

# Wie bin ich zum Dicken gekommen?

**Beitrag von „dreyer-bande“ vom 9. April 2005 um 12:08**

Hallo,

für mich ist interessant, wie Ihr zu Eurem Dicken gekommen seid.

Vielleicht interessiert es ja auch den Einen oder Anderen, obwohl es sicher nicht überlebenswichtig ist.

Gruß

---

**Beitrag von „darkdiver“ vom 9. April 2005 um 12:17**

Habe es mal ins richtige Forum verschoben....

---

**Beitrag von „dreyer-bande“ vom 9. April 2005 um 12:25**

Zitat von darkdiver

Habe es mal ins richtige Forum verschoben....

Danke,

wo war ich denn da gelandet?

Gruß

---

**Beitrag von „darkdiver“ vom 9. April 2005 um 12:51**

Hallo Hannes,

du hast sie unter News zum Touareg eingestellt, und übrigens gibt es diese eine ähnliche Umfrage bereits. siehe hier [LINK](#)

Grüße  
Eric

---

### **Beitrag von „jamesbond“ vom 9. April 2005 um 12:56**

Die Leasing- und Barkaufgeschichten hatten wir doch schonmal

LG  
james

---

### **Beitrag von „dreyer-bande“ vom 9. April 2005 um 13:07**

Hallo Eric und Dietmar,

ich finde diese Umfragen sind nicht vergleichbar.

Hier ist z.B. der Dienstwagen mit enthalten. In der anderen Umfrage nicht.  
Dies erscheint mir schon differenzierter.

Gruß

---

### **Beitrag von „agroetsch“ vom 9. April 2005 um 21:41**

Hallo,

es fehlt aber "Der Dicke wurde von mir privat finanziert"...

---

### **Beitrag von „noti“ vom 9. April 2005 um 22:57**

Eigentlich verstehe ich den Sinn dieser umfrage nicht! Was soll denn mit der gewonnenen Erkenntnis geschehen?

---

### **Beitrag von „dreyer-bande“ vom 9. April 2005 um 23:11**

Zitat von noti

Eigentlich verstehe ich den Sinn dieser umfrage nicht! Was soll denn mit der gewonnenen Erkenntnis geschehen?

Hallo Gernot,

mich interessiert aus dieser Umfrage auch die Erwerbsform. Wobei ich Finanzierung nicht unbedingt mit Leasing gleichsetzen würde.

Leasingverträge sind im allgemeinen mit einer festen Laufzeit versehen.

Am Ende trennt man sich oftmals.

Während bei einer Finanzierung am Laufzeitende die Ehe oft noch weiter besteht.

Ferner interessiert mich der Dienstwagenanteil mit der privaten Nutzung. Dies ist ein meines Erachtens nicht unwesentlicher Motivationsgrund oder geldwerter Vorteil für den Mitarbeiter. Immerhin ist ein SUV nicht der typische Dienstwagen. Schon garnicht der Dicke.

Gruß

---

### **Beitrag von „dreyer-bande“ vom 9. April 2005 um 23:12**

Zitat von agroetsch

Hallo,

es fehlt aber "Der Dicke wurde von mir privat finanziert"...

Hallo Armin,  
finanziert fehlt gänzlich.  
Das ist durchaus bewußt von mir so gewollt.

Gruß

---

### **Beitrag von „agroetsch“ vom 9. April 2005 um 23:50**

Zitat von dreyer-bande

Hallo Armin,  
finanziert fehlt gänzlich.  
Das ist durchaus bewußt von mir so gewollt.

Gruß

Dann musst du auf meine Stimme leider verzichten 😏

---

### **Beitrag von „dreyer-bande“ vom 13. April 2005 um 13:26**

Hallo,

das der private Erwerb hier überwiegt überrascht nicht.  
Ebenso, dass das geschäftliche Leasing das Privatleasing bei weitem übertrifft.

Als Dienstwagen mit privater Nutzung für "normale" Arbeitnehmer scheint er jedoch ein Pleite zu sein.

Gönnt denn kein Arbeitgeber seinen guten Mitarbeitern den Dicken oder wollen die ihn nicht?

Gruß

---

## Beitrag von „mike“ vom 13. April 2005 um 13:37

Zitat von dreyer-bande

Als Dienstwagen mit privater Nutzung für "normale" Arbeitnehmer scheint er jedoch ein Pleite zu sein.

Gönnt denn kein Arbeitgeber seinen guten Mitarbeitern den Dicken oder wollen die ihn nicht?

Gruß

Bei vielen Firmen, die ich kenne (z.B. IT oder Bau Branche) gibt es klare Regelungen für privat nutzbare Dienstwagen. Diese schliessen in den mir bekannten Fällen den T aus, da spezielle Fahrzeuge wie Roadster, Cabrios oder SUVs/Geländewagen explizit verboten sind. Ausserdem würde bei einigen Regelungen der T aufgrund von Leistung, Hubraum oder vor allem Leasingrate aus dem Rahmen fallen. Das "Normalmass" für solche Autos ist immer noch die Liga Passat/3er/C-Klasse.

---

## Beitrag von „agroetsch“ vom 13. April 2005 um 13:51

Zitat von mike

Das "Normalmass" für solche Autos ist immer noch die Liga Passat/3er/C-Klasse.

..und das sind dann diese "freundlichen" Verkehrsteilnehmer die immer rücksichtsvoll und defensiv auf der BAB so viel Freude bereiten 😬

(wobei es mit dem T. noch recht harmlos ist... Wenn ich in anderen Autos unterwegs bin ist es schon heftiger!)

## Beitrag von „andreas“ vom 13. April 2005 um 14:17

Zitat von dreyer-bande

Hallo,

für mich ist interessant, wie Ihr zu Eurem Dicken gekommen seid.

Ganz einfach: bestellt, abgewartet, zugelassen, abgeholt und dann bezahlt. 😞

:trinken  
andreas

---

## Beitrag von „ghost75“ vom 13. April 2005 um 14:18

Zitat

Bei vielen Firmen, die ich kenne (z.B. IT oder Bau Branche) gibt es klare Regelungen für privat nutzbare Dienstwagen. Diese schliessen in den mir bekannten Fällen den T aus, da spezielle Fahrzeuge wie Roadster, Cabrios oder SUVs/Geländewagen explizit verboten sind. Ausserdem würde bei einigen Regelungen der T aufgrund von Leistung, Hubraum oder vor allem Leasingrate aus dem Rahmen fallen. Das "Normalmass" für solche Autos ist immer noch die Liga Passat/3er/C-Klasse.

Na da bin ich ja eine Minderheit.

Zum Glück ist mein Arbeitgeber sehr kulant und passt sich mit meinen Dienstwagen meiner Familienplanung an.

TT - kein Kind

Passat - ein Kind (war aber Montagsauto)

A4 - ein Kind

Touareg - zwei Kinder + Hund

---

## Beitrag von „mike“ vom 13. April 2005 um 14:29

Zitat von ghost75

Na da bin ich ja eine Minderheit.

Zum Glück ist mein Arbeitgeber sehr kulant und passt sich mit meinen Dienstwagen meiner Familienplanung an.

Ich hab' den Eindruck, die Firmen werden in dem Bereich auch immer sparsamer und vorsichtiger. Früher konntest Du Dir auf einer neuen Arbeitsstelle beinahe sofort irgendein Auto bestellen; heute muss der neue Kollege den Hobel von dem übernehmen, der gerade entlassen wurde oder bekommt erst nach Ende der Probezeit ein Auto usw. usw.

Bin ich froh, dass ich mein eigener Chef bin und höchstens noch meine Frau von einem neuen Auto überzeugen muss 😊 .

---

### Beitrag von „dummytest“ vom 13. April 2005 um 14:49

Zitat von dreyer-bande

Hallo,

das der private Erwerb hier überwiegt überrascht nicht.

Ebenso, dass das geschäftliche Leasing das Privatleasing bei weitem übertrifft.


Als Dienstwagen mit privater Nutzung für "normale" Arbeitnehmer scheint er jedoch ein Pleite zu sein.

Gönnt denn kein Arbeitgeber seinen guten Mitarbeitern den Dicken oder wollen die ihn nicht?

Gruß

Alles anzeigen

Fast, ich habe jetzt für 8 Aussendienstler einen (gebrauchten) Smart zur Verfügung ab Herbst

😊😊 ...  , dafür aber wahr. 😊

ist doch immerhin schon ´was.....

---

## Beitrag von „Hagen“ vom 13. April 2005 um 14:54

Zitat von dreyer-bande

Hallo,

das der private Erwerb hier überwiegt überrascht nicht.

Ebenso, dass das geschäftliche Leasing das Privatleasing bei weitem übertrifft.

...

Gruß

Der private Erwerb überrascht mich hier schon. Ich hätte das geschäftliche Leasing an Platz 1 erwartet.

---

## Beitrag von „mike“ vom 13. April 2005 um 14:56

Zitat von dummytest

Fast, ich habe jetzt für 8 Aussendienstler einen (gebrauchten) Smart zur Verfügung ab

Herbst 😄😄 ...  , dafür aber wahr. 😄

ist doch immerhin schon ´was.....

Ich finde diese Rennsemmeln aus Plastik eigentlich ganz witzig... Nur dass der Motor wie ein schlecht getunetes Mofa klingt ist ein echter Abtörner.

---

## Beitrag von „dummytest“ vom 13. April 2005 um 14:59

Zitat von mike



Ich finde diese Rennsemmeln aus Plastik eigentlich ganz witzig... .

Kurzfristig, nur Kurzfristig....

Langfristig: T O U A R E G



---

### **Beitrag von „Touareg V“ vom 13. April 2005 um 15:04**

zack und wech

---

### **Beitrag von „dschlei“ vom 13. April 2005 um 15:06**

Es ist eigentlich recht interessant, die Unterschiedliche Auffassung von Dienstwagen zwischen D-Land und Ami-Land zu sehen! Ich hatte in D-Land (gleicher Arbeitgeber wie jetzt) eine Firmen-Audi. Hier gibt es so etwas nicht! Dienstwagen, und das trifft generell für die meisten Firmen hier zu, bekommen nur Kundendiensttechniker (und dann ist das fast immer ein Van) damit entsprechend Ersatzteile mitgeschleppt werden können. Manchmal bekommen auch Aussendienstverkäufer einen Firmenwagen. Auf keinen Fall bekommt man hier einen Dienstwagen weil man an einer bestimmten Stelle in der Firmenhirarchie steht, wie das für mich in D-Land der Fall war. Selbst mein Chef, der ein Vizepräsident von 3M ist, muss mit seinem eigenen Auto fahren (genau wie seine Kollegen auf der gleichen Ebene)! Man wundert sich einfach, warum es in einem Land Firmenfahrzeuge gibt, und im Anderen nicht (und das bei der selben Firma). Die einzige Erklärung dafür sehe ich in der Sache, dass das Auto hier schon immer etwas relativ normales war, und in D-Land war ein Auto die meiste Zeit doch etwas besonderes.

---

### **Beitrag von „agroetsch“ vom 13. April 2005 um 15:16**

Zitat von Touareg V

Kan mich Andreas nur anschliessen, bestellt, bezahlt, abgeholt.

Gruss Ruedi

Und was lernen wir daraus? Die ehrlichen Schweizer bezahlen vor der Abholung, während in Berlin erst zugelassen, dann abholt und auch irgendwann bezahlt wird?? Ob das am Regierungssitz liegt??

---

### **Beitrag von „dreyer-bande“ vom 13. April 2005 um 15:22**

Zitat von mike

Bei vielen Firmen, die ich kenne (z.B. IT oder Bau Branche) gibt es klare Regelungen für privat nutzbare Dienstwagen. Diese schliessen in den mir bekannten Fällen den T aus, da spezielle Fahrzeuge wie Roadster, Cabrios oder SUVs/Geländewagen explizit verboten sind. Ausserdem würde bei einigen Regelungen der T aufgrund von Leistung, Hubraum oder vor allem Leasingrate aus dem Rahmen fallen. Das "Normalmass" für solche Autos ist immer noch die Liga Passat/3er/C-Klasse.

Hallo Michael,  
na dann spielen unsere Dienstwagennutzer wohl in einer anderen Liga?;)

Gruß

---

### **Beitrag von „mike“ vom 13. April 2005 um 15:39**

Zitat von dschlei

Man wundert sich einfach, warum es in einem Land Firmenfahrzeuge gibt, und im Anderen nicht (und das bei der selben Firma). Die einzige Erklärung dafür sehe ich in der Sache, dass das Auto hier schon immer etwas relativ normales war, und in D-Land war ein Auto mdie meiste Zeit doch etwas besonderes.

Bitte vergiss den steuerlichen Aspekt nicht... Ein privat uneingeschränkt nutzbarer Firmenwagen, bei dem alle laufenden Kosten auf die Firma gehen und der Arbeitnehmer "nur" gemäss 1% Regel usw. Steuern für den lohnsteuerpflichtigen geldwerten Vorteil zahlen muss, ist vor allem bei etwas grösseren Autos durchaus interessant. Der Arbeitgeber kann dem Mitarbeiter dadurch abgabenbegünstigt eine Art höheres Gehalt zukommen lassen und der Arbeitnehmer fährt ein Auto, dass er sich vernünftigerweise nie privat kaufen würde (ok, beim T scheint das etwas anderes zu sein 😊 ).

---

### **Beitrag von „dreyer-bande“ vom 13. April 2005 um 15:46**

Zitat von agroetsch

Und was lernen wir daraus? Die ehrlichen Schweizer bezahlen vor der Abholung, während in Berlin erst zugelassen, dann abholt und auch irgendwann bezahlt wird?? Ob das am Regierungssitz liegt??

Hi

ich kann das toppen:

bestellt, auf mich angemeldet, abgeholt, umgemeldet, wieder auf mich angemeldet, bezahlt.

\*innerhalb von 3 Tagen war der Dicke in dritter Hand. Allerdings ist das immer noch der Erstbesitzer.

Gruß

---

### **Beitrag von „Heinz“ vom 13. April 2005 um 15:49**

Zitat von dreyer-bande

(...)

Als Dienstwagen mit privater Nutzung für "normale" Arbeitnehmer scheint er jedoch ein Pleite zu sein.

Gönnt denn kein Arbeitgeber seinen guten Mitarbeitern den Dicken oder wollen die ihn nicht?

(...)

Hallo Hannes,

die Rahmenbedingungen passen inzwischen nicht mehr. Die oft zitierte 1% Regel trifft ja nun mal den Mitarbeiter. Bei angenommenen 60.000 EURO Bruttolistenpreis (inklusive allem Zubehör, Rabatte dürfen nicht eingerechnet werden) und z.B. einer Entfernung zur Arbeitsstelle von 25Km müssen vom Mitarbeiter 60.000 Euro x 1,75%, also 1.050 Euro versteuert werden. Das macht Netto zwischen 400 und 500 Euro und das ist den meisten inzwischen zu viel.

Ausserdem ist ein Dienstwagen mit privater Nutzung einfach eine zusätzliche Leistung, welche mit mehreren Hundert Euro Sachzuwendung, je nach Einsatzgebiet zu bewerten ist. Der *gute* Mitarbeiter, welcher auf einen Dienstwagen verzichtet bekommt als Ausgleich ein entsprechend höheres Bruttogehalt. Nimmt man z.B. 600 Euro im Monat, so sind das nochmal gut 300 Euro Netto mehr.

Macht summa summarum für den Mitarbeiter also ein Nettomehrgehalt von 700 bis 800 Euro. Und für diese Summe holen sich die Mitarbeiter lieber privat einen Gebrauchten und fahren finanziell besser.

Letztlich kann man sagen, dass die inzwischen strikt angewandte 1%-Regel zwar vielleicht steuerlich gerecht ist, aber im gewissen Sinne ein Killer für Fahrzeugneubestellungen. D.h. die Steuern, die auf der einen Seite eingenommen werden fallen auf der anderen Seite wieder weg. Und ob das ganze ohne Verlust von Arbeitsplätzen einhergeht wage ich zu bezweifeln.

gruß  
Heinz

Habe den Beitrag von Mike eben erst gesehen. Wenn jemand gerne einen teuren Neuwagen fährt, ist die Rechnung richtig. Aber die meisten rechnen anders, und sind eben mit gebrauchtem Passat und Co. zufrieden.

## Beitrag von „andreas“ vom 13. April 2005 um 15:59

Zitat von Heinz

..... Die oft zitierte 1% Regel trifft ja nun mal den Mitarbeiter. Bei angenommenen 60.000 EURO Bruttolistenpreis .....

Gibt es diese Obergrenze von rd. 30.000 € beim Bruttolistenpreis hinsichtlich der Versteuerung des geldwerten Vorteils denn nicht mehr? 🤔

Dann wird der nächste wohl der Billig-Renault werden. 😞

Gruß  
andreas

---

## Beitrag von „Heinz“ vom 13. April 2005 um 16:13

Zitat von andreas

Gibt es diese Obergrenze von rd. 30.000 € beim Bruttolistenpreis hinsichtlich der Versteuerung des geldwerten Vorteils denn nicht mehr? 🤔

Dann wird der nächste wohl der Billig-Renault werden. 😞

Gruß  
andreas

Nicht, dass ich wüsste. Gibt nur eine Untergrenze: Ich glaube es sind 40 (In Worten: Vierzig) Euro im Jahr, welche dann nicht zu versteuern sind. Das sprengt normalerweise schon die Weihnachtsfeier.

gruß  
Heinz

---

## Beitrag von „dreyer-bande“ vom 13. April 2005 um 16:27

Zitat von Heinz

Hallo Hannes,

die Rahmenbedingungen passen inzwischen nicht mehr. Die oft zitierte 1% Regel trifft ja nun mal den Mitarbeiter. Bei angenommenen 60.000 EURO Bruttolistenpreis (inklusive allem Zubehör, Rabatte dürfen nicht eingerechnet werden) und z.B. einer Entfernung zur Arbeitsstelle von 25Km müssen vom Mitarbeiter 60.000 Euro x 1,75%, also 1.050 Euro versteuert werden. Das macht Netto zwischen 400 und 500 Euro und das ist den meisten inzwischen zu viel.

Ausserdem ist ein Dienstwagen mit privater Nutzung einfach eine zusätzliche Leistung, welche mit mehreren Hundert Euro Sachzuwendung, je nach Einsatzgebiet zu bewerten ist. Der *gute* Mitarbeiter, welcher auf einen Dienstwagen verzichtet bekommt als Ausgleich ein entsprechend höheres Bruttogehalt. Nimmt man z.B. 600 Euro im Monat, so sind das nochmal gut 300 Euro Netto mehr.

Macht summa summarum für den Mitarbeiter also ein Nettomehrgehalt von 700 bis 800 Euro. Und für diese Summe holen sich die Mitarbeiter lieber privat einen Gebrauchten und fahren finanziell besser.

Letztlich kann man sagen, dass die inzwischen strikt angewandte 1%-Regel zwar vielleicht steuerlich gerecht ist, aber im gewissen Sinne ein Killer für Fahrzeugneubestellungen. D.h. die Steuern, die auf der einen Seite eingenommen werden fallen auf der anderen Seite wieder weg. Und ob das ganze ohne Verlust von Arbeitsplätzen einhergeht wage ich zu bezweifeln.

gruß  
Heinz

Alles anzeigen

Hallo Heinz,

ich bin wohl mit der steuerlichen Berechnung der privaten Nutzung nicht mehr so ganz up to date. Die 1,75 % sind mir nicht geläufig. Ich kenne nur die 1% vom Listenpreis.

Es sei denn.

Der Einsatz des Privat-PKW als Dienstwagen dürfte für den Mitarbeiter beim Ansatz der Km-Pauschale langfristig betrachtet immer eine Milchmädchenrechnung sein.

Was bringen schon die 30 Ct je gefahrenen Kilometer?

Kurzfristige Liquidität?

Auch rechnest Du nicht mit dem Durchschnittssteuersatz sonder mit dem Spitzensteuersatz.

Den Sozialversicherungsansatz können wir bei Gehältern dieser Größenordnung wohl außer Ansatz lassen.

Der Sachwerte Vorteil ist auch aus Arbeitnehmersicht nicht uninteressant. Trägt doch der Arbeitgeber alle Betriebskosten. Wer tankt nicht gern auf Kosten des Arbeitgebers im privaten Bereich. Von Versicherungsbeiträgen, Steuern und Inspektionskosten wolle wir nicht reden.

Fazit: Ich als Arbeitnehmer wäre durchaus gewillt auf der Basis meines jetzigen Gehalts auf Nettoeinkünfte in Höhe von 500,-- Euro zu verzichten (wenn es denn überhaupt so viele werden) wenn mir meine Arbeitgeber den Dicken mit einem Listenpreis von 60.000,-- Euro (ohne MwSt) auch zur privaten Nutzung zur Verfügung stellt.

Allerdings entspricht dies auf der Kostenseite allein einen Abschreibungsaufwand von knapp 20.000,-- Euro im 1. Jahr. Die Sachaufwendungen sind hier dann auch noch hinzuzureichen.

Diese zusätzlichen Kosten, auf meinen Arbeitsplatz bezogen, würden mich unrationell machen.

Und was mit solchen Leuten geschieht sieht man in meiner Branche im Moment zur Genüge.:D

Hieran kann man aber auch erkennen, wieviel der Arbeitnehmer letztendlich seinem Arbeitgeber wert ist!:)

Gruß

---

## Beitrag von „Heinz“ vom 13. April 2005 um 16:56

Zitat von dreier-bande

Hallo Heinz,

Hallo Hannes,

Zitat

ich bin wohl mit der steuerlichen Berechnung der privaten Nutzung nicht mehr so ganz up to date. Die 1,75 % sind mir nicht geläufig. Ich kenne nur die 1% vom Listenpreis.

Ich hatte im Fallbeispiel 25 Km Entfernung angesetzt. Und je Entfernungskilometer müssen nochmal 0,03% vom BLP draufgeschlagen werden, deswegen 1,75%. Der durchschnittliche Mitarbeiter wohnt nun mal zwischen 10 und 30 Km entfernt. Es gibt zwar im Gegenzug die Entfernungspauschale in der Steuererklärung, aber je grösser der Fahrzeugwert, desto schlechter der Nutzen aus dieser Entfernungspauschale.

Zitat

Der Einsatz des Privat-PKW als Dienstwagen dürfte für den Mitarbeiter beim Ansatz der Km-Pauschale langfristig betrachtet immer eine Milchmädchenrechnung sein.

Was bringen schon die 30 Ct je gefahrenen Kilometer?

Kurzfristige Liquidität?

Privat-PKW werden bei uns grundsätzlich nicht eingesetzt, da das auch versicherungstechnisch nicht ganz so einfach zu gestalten ist. Es gibt Poolfahrzeuge mit Fahrtenbuch und 100% geschäftlicher Nutzung.

Zitat

Auch rechnet Du nicht mit dem Durchschnittssteuersatz sondern mit dem Spitzensteuersatz.

Das ist so auch richtig, da diese Sachzuwendung oben drauf gesattelt wird. Der Ansatz mit dem Durchschnittssteuersatz verfälscht die Rechnung.

Zitat

Den Sozialversicherungsansatz können wir bei Gehältern dieser Größenordnung wohl außer Ansatz lassen.

Die Beitragsbemessungsgrenze für die Rentenversicherung liegt relativ hoch, die kann nicht in allen Fällen ausser Acht gelassen werden.

Zitat

Der Sachwerte Vorteil ist auch aus Arbeitnehmersicht nicht uninteressant. Trägt doch der Arbeitgeber alle Betriebskosten. Wer tankt nicht gern auf Kosten des Arbeitgebers im privaten Bereich. Von Versicherungsbeiträgen, Steuern und Inspektionskosten wollen wir nicht reden.



Das ist so sicherlich richtig.

Zitat

Fazit: Ich als Arbeitnehmer wäre durchaus gewillt auf der Basis meines jetzigen Gehalts auf Nettoeinkünfte in Höhe von 500,- Euro zu verzichten (wenn es denn überhaupt so viele werden) wenn mir meine Arbeitgeber den Dicken mit einem Listenpreis von 60.000,- Euro (ohne MwSt) auch zur privaten Nutzung zur Verfügung stellt.

Allerdings entspricht dies auf der Kostenseite allein einen Abschreibungsaufwand von knapp 20.000,- Euro im 1. Jahr. Die Sachaufwendungen sind hier dann auch noch hinzuzureichen.

Das wiederum kann ich auch verstehen. Bei uns ist gerade aber der Trend gegenläufig. Die Mitarbeiter hatten früher quasi alle Firmenwagen (IT-Branche Standard in den späten 90ern), inzwischen haben die meisten darauf verzichtet und dafür im Gegenzug mehr Gehalt bekommen. Nachdem ich mehr Gehalt zahle, kann ich natürlich nicht danach wieder hin gehen und einfach einen Firmenwagen drauf satteln.

Zitat

Diese zusätzlichen Kosten, auf meinen Arbeitsplatz bezogen, würden mich unrationell machen.

Und was mit solchen Leuten geschieht sieht man in meiner Branche im Moment zur Genüge.:D

Das ist momentan der Trend. Rein betriebswirtschaftliches Denken, was aus meiner Sicht manchmal etwas kurzfristig ist. Aber es ist wohl leider nicht zu ändern. Auch ich muss rechnen und am Ende sollte eine Rendite von mind. 15% rausspringen. Ich für meinen Teil versuche es immer auf der Einnahmenseite. Wenn das nicht klappt muss natürlich über Kostenkappung nachgedacht werden. Allerdings nicht um jeden Preis. Ich kann auch mal mit einer sogenannten schwarzen Null leben, allerdings nicht auf Dauer.

[/quote]Hieran kann man aber auch erkennen, wieviel der Arbeitnehmer letztendlich seinem Arbeitgeber wert ist!:) [/quote]

In der Dienstleistungsbranche ist der Arbeitnehmer das wesentliche eingesetzte Kapital. Nichts desto trotz muss kaufmännisch kalkuliert werden. Wenn die Kosten die Einnahmen übersteigen, dann geht es irgendwann nicht mehr.

gruß  
Heinz

---

## Beitrag von „dreyer-bande“ vom 13. April 2005 um 17:12

Hallo Heinz,

nun sind wir doch wieder beim kleinsten gemeinsamen Nenner!:D  
Gruß

---

## Beitrag von „hrohunter“ vom 13. April 2005 um 17:12

Zitat von agroetsch

..und das sind dann diese "freundlichen" Verkehrsteilnehmer die immer rücksichtsvoll und defensiv auf der BAB so viel Freude bereiten 😞

(wobei es mit dem T. noch recht harmlos ist... Wenn ich in anderen Autos unterwegs bin ist es schon heftiger!)

Hi Armin, Da halte ich gegen!! Die, die du meinst, fahren mit jedem Autotyp "rücksichtsvoll".  
LG Roland

---

## Beitrag von „adke“ vom 14. April 2005 um 10:59

Finde ich voll gut das man bei einer einfachen umfrage gleich Steuerfach und finanztechnisch voll erschlagen wird(Bahnhof.....)

Gut das ich in lohn und brot stehe. Mein mitleid allen selbständigen.Die ohne rechtbeistand im deutschen gesetzdschungel wohl über kurz oder lang jegliche orientierung verlieren würden



---

## Beitrag von „agroetsch“ vom 14. April 2005 um 11:41

Zitat von adke

Finde ich voll gut das man bei einer einfachen umfrage gleich Steuerfach und finanztechnisch voll erschlagen wird(Bahnhof.....)

Gut das ich in lohn und brot stehe. Mein mitleid allen selbständigen.Die ohne rechtbeistand im deutschen gesetzdschungel wohl über kurz oder lang jegliche orientierung verliehren würden.🙄

Hallo,

ich fand es ganz gut mal z.B. die Vor- und Nachteile eines Firmenwagens erläutert zu bekommen, dann kann man sich selber mal ausrechnen ob es eine Alternative zur Gehaltserhöhung ist 😊

---

### **Beitrag von „dreyer-bande“ vom 19. April 2005 um 19:51**

Zitat von agroetsch

Hallo,

ich fand es ganz gut mal z.B. die Vor- und Nachteile eines Firmenwagens erläutert zu bekommen, dann kann man sich selber mal ausrechnen ob es eine Alternative zur Gehaltserhöhung ist 😊

Hallo Armin,

für mich auch mal aus Arbeitnehmersicht wäre das sicher eine Alternative.

Allerdings komme ich als Altlast wohl für eine Gehaltserhöhung nicht in Frage.

Falls die private Nutzung gestattet ist und es sich nicht um ein vollgepacktes Lieferauto handelt sehe ich aus Arbeitnehmersicht nur Vorteile in der ganzen Angelegenheit.

- keine Rücklage für Ersatzbeschaffung
- keine Betriebskosten (Benzin, Steuern, Versicherung)
- keine Reparaturkosten

- bei einigen Versicherungen bleibt sogar die SFR-Klasse erhalten und kann privat zurück getragen werden oder man nimmt sie später wieder zurück

Also viele echte Vorteile. Dies ist nicht nur eine Form der Entlohnung sondern auch eine Form der Belohnung.

Daher finde ich es schon etwas besonderes wenn der Arbeitgeber den Dicken seinem Arbeitnehmer gönnt.

Gruß

---

### **Beitrag von „Heinz“ vom 20. April 2005 um 09:16**

Zitat von dreyer-bande

(...)

Daher finde ich es schon etwas besonderes wenn der Arbeitgeber den Dicken seinem Arbeitnehmer gönnt.

(...)

Hallo Hannes,

bei aller finanzieller Betrachtung und Abwägung der Vor- und Nachteile darf eines jedoch nicht ausser Acht gelassen werden: Ein Firmenwagen muss auch zum Job und zum Unternehmen passen. Das ist einer der Vorteile und Erfolgsfaktoren z.B. eines Passat. Dieses Fahrzeug passt eigentlich immer (Und ohne Labeling ist für die meisten der Inhalt, z.B. ein W12 auch nicht zu erkennen).

Ein Oberklassefahrzeug steht lt. ungeschriebenem Gesetz in Deutschland jedoch meist nur Firmenlenkern und Selbstständigen zu. So dumm dieses Argument auch sein mag, ich würde einem Angestellten kein Oberklassefahrzeug als Firmenwagen geben, da dies bei Kunden sehr schlecht ankommen kann. Dann heißt es schnell: Denen geht es wohl zu gut....*die brauchen meinen Auftrag nicht...*

Wir haben bei uns in der Regel als Firmenfahrzeuge Passat und A4, ein Abteilungsleiter hat einen A6. Auf Wunsch gibt es auch einen A3/S3 oder auch einen Golf oder Touran. Im gewissen Rahmen können und wollen wir den Mitarbeiterwunsch erfüllen.

Ein Touareg oder Phaeton, A8, 7er oder S-Klasse ist jedoch nicht machbar. Nicht, dass ich es einem Mitarbeiter nicht gönnen würde, aber auf Grund der vorgenannten Argumente denke ich, dass es nachvollziehbar ist.

Gruß  
Heinz

---

### **Beitrag von „agroetsch“ vom 20. April 2005 um 11:11**

Hallo,

bei uns bekommen ohnehin nur die Geschäftsführer einen Firmenwagen, also muss ich noch ein wenig warten 😞

Mit dem Eindruck bei Kunden hast du in jedem Fall recht... Unser GF hat eine S-Klasse, wenn ich mit der zum Kunden fahre parke ich immer weit, weit weg und behaupte ich wäre mit dem Zug gefahren 😊

---

### **Beitrag von „dreyer-bande“ vom 20. April 2005 um 14:57**

Hallo Heinz,

ist es nicht immer kritisch wenn der Azubi oder der Mitarbeiter ein "größeres" Auto fährt als sein Chef?:D

In der Außenwirkung stimme ich Dir natürlich auch zu!

Gruß

---

### **Beitrag von „dreyer-bande“ vom 3. Mai 2005 um 17:51**

█ Zitat von agroetsch

Hallo,

bei uns bekommen ohnehin nur die Geschäftsführer einen Firmenwagen, also muss ich noch ein wenig warten 😞

Mit dem Eindruck bei Kunden hast du in jedem Fall recht... Unser GF hat eine S-Klasse, wenn ich mit der zum Kunden fahre parke ich immer weit, weit weg und behaupte ich wäre mit dem Zug gefahren 😊

Hallo Armin,  
das ist dann die Basis für gegenseitiges Vertrauen? 🤖

Gruß

---

### **Beitrag von „agroetsch“ vom 4. Mai 2005 um 20:17**

Zitat von dreyer-bande

Hallo Armin,  
das ist dann die Basis für gegenseitiges Vertrauen? 🤖

Gruß

Hallo Hannes,

nun ja, that's life. Hat ja nichts mit der Geschäftsbeziehung zu tun, wir sind ja kein Autohandel. Ansonsten sind wir schon ein ehrlicher Verein, aber mir ist's halt zu peinlich zu Preisverhandlungen mit 'ner S-Klasse zu fahren!!!!

---

### **Beitrag von „dreyer-bande“ vom 10. Mai 2005 um 15:43**

Zitat von agroetsch

Hallo Hannes,

nun ja, that's life. Hat ja nichts mit der Geschäftsbeziehung zu tun, wir sind ja kein Autohandel. Ansonsten sind wir schon ein ehrlicher Verein, aber mir ist's halt zu peinlich zu Preisverhandlungen mit 'ner S-Klasse zu fahren!!!!

Hallo Armin,  
ganz im Vertrauen, nur für uns Zwei:

Das würde ich auch nicht riskieren!  
Schon garnicht, wenn es um eine Gehaltserhöhung geht! 😄

Gruß

---

### Beitrag von „ThomasH“ vom 13. November 2005 um 15:57

Zitat von Heinz

Ein Oberklassefahrzeug steht lt. ungeschriebenenem Gesetz in Deutschland jedoch meist nur Firmenlenkern und Selbstständigen zu. So dumm dieses Argument auch sein mag, ich würde einem Angestellten kein Oberklassefahrzeug als Firmenwagen geben, da dies bei Kunden sehr schlecht ankommen kann. Dann heißt es schnell: Denen geht es wohl zu gut....*die brauchen meinen Auftrag nicht...*

Kann ich leider nur bestätigen. In den USA ist es interessanterweise genau umgekehrt: "Der fährt ein gutes Auto, der muß einen guten Job machen, mit dem will ich auch arbeiten".

Glücklicherweise komme ich mit unserem Touareg bei meinen Kunden mit dem Argument "Familie" gerade so durch. Mit meinem Porsche brauche ich garnicht erst auftauchen.

---

### Beitrag von „Olav“ vom 30. November 2005 um 11:08

Ich habe das Glück, einen Touareg V6TDI als Firmenwagen zu bekommen. Habe die letzten Jahre immer Passat gefahren, vom 90 PS TDI in grauer Vorzeit bis zum 180 PS TDI, den ich auch im Moment noch fahre. Wir sind keine sehr grosse Firma, etwa 160 Angestellte. Ich bin dort vor 2 Jahren zum Betriebsleiter aufgestiegen und hatte nicht im Traum daran gedacht dass ich dieses Auto bekommen würde.

Doch ich hab auch einen autoverrückten Chef und nach unserer Jubiläumsfete im September hat er mich so im Gespräch nach meinem Traumauto gefragt. Ich hab Touareg gesagt, und bei der jetzt anstehenden Neubeschaffung für mich hatte er schon die ganzen Touareg-Prospekte und Preislisten dabei.

Für mich wie ein Sechser im Lotto! Bestellt ist der jetzt ja, aber jetzt beginnt die Wartezeit. 7-8 Monate! 🎰🎰🎰🎰🎰🎰

---

### Beitrag von „hrohunter“ vom 30. November 2005 um 11:21

Hi Olav,

So einen Chef wünsche ich mir auch 🙄 . Da würde ich gerne auch die Wartezeit in Kauf nehmen 🙄🙄 . Die vertreibe am besten hier. Für mich waren meine sechs Monate dadurch leichter zu ertragen.

LG Roland

---

### Beitrag von „Olav“ vom 30. November 2005 um 16:30

Werden wohl auch nur wenige Tage der Wartezeit sein in welchen ich mich hier nicht herumtreibe. Das "Suhlen" unter Gleichgesinnten ist doch eine ganz charmante Sache.....:)